

Johannes Fragner-Unterpertinger

Sprecher der Sozialen Bewegung, die sich nennt:

„Malser Weg“



Ein kurzer Abriss, von den Anfängen bis April 2024 www.der-Malser-Weg.com

Nachdem sich die jahrelangen Bemühungen¹ um den Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Bevölkerung auf dem Einzugsgebiet der Malser Haide, und um ein friedliches Nebeneinander aller Landwirtschafts-Anbauweisen als wirkungslos erwiesen haben, weil die Obstwirtschaft rücksichtslos ihre Pestizide ausbringt, und dies auf einem Landschaftsgebiet, das sowohl kleinststrukturiert als auch vom konstanten Oberwind heimgesucht wird, kommt es im Jahr 2013 in der Bibliothek Mals zur Bildung eines „**Promotorenkomitees für eine pestizidfreie Gemeinde Mals**“: 47 Bürger/innen sind persönlich anwesend, 25 weitere Bürger hinterlegen Vollmachten.

In diesem „Promotorenkomitee des Malser Weges“, einer „Sozialen Bewegung“, sind sowohl alle Altersschichten als auch alle Berufsgruppen vertreten, vom Milch-, Vieh- und Getreidebauer bis hin zum Universitätsprofessor. Die explizit unterstützenden Gruppierungen sind: *Hollawint, Adam&Epfl, Bioland/Demeter, Biobauern* der Gemeinde Mals, *Naturfreunde Obervinschgau, Umweltschutzgruppe Vinschgau, Kornkammer* und die „*Ärzte/Apotheker/Tierärzte/Biologen des Manifestes von 2013*“. Zum Sprecher des „Promotorenkomitees“ wird Johannes Fragner-Unterpertinger aus Mals, gewählt.

Die **Grundsätze** des gesundheitlichen, politischen, sozialen, ethischen und ökologischen Projektes „**Der Malser Weg**“ sind:

- die Erhaltung und die Stärkung der Gesundheit aller

¹ Einige Beispiele dieser Bemühungen: *„Abkommen 2010“, siehe → Gemeindebroschüre „*KulturLandschaftLeben*“, *mehrmalige Treffen im Jahr 2011 von „Kornkammer“, „Adam & Epfl“, „Umweltschutzgruppe Vinschgau“, „Bund alternativer Anbauer“, „Arbeitsgruppe biodynamischer Landwirte“ und besorgte BürgerInnen, viele AbCert-Rückstandsmessungen, bis hin zum *März 2012, wo sich der Bezirks-Bauernbund, der Beratungsring und das Versuchszentrum „Laimburg“ einer öffentlichen, sachlichen Diskussion rundweg verweigern {siehe → „*Promemoria*“ der „Kornkammer“ zum 31.03.12}.

- eine gesunde Entwicklung und die Einbindung aller Wirtschaftszweige ins Projekt, im Interesse des Gemeinwohls, wobei besonderer Wert auf die Stärkung der lokalen Kreisläufe gelegt wird
- der Umstieg auf ökologische Landwirtschaft - mit einer Adaptionfrist von ca. zehn Jahren - forciert durch verschiedene wirtschaftliche, soziale, ethische und kulturelle Anreize
- „Vermarktung“ der Ökologie auch als touristisches Qualitätsmerkmal (z.B. mit einer Marke "Obervinschgau"), denn ein gesunder, ökologischer, nachhaltiger Tourismus wird auch für Landwirtschaft, Handwerk und Handel ein wichtiger Wirtschaftsmotor sein
- weitere Stärkung der Identifikation der lokalen Bevölkerung mit dem gesundheitlichen, politischen, sozialen, ethischen und ökologischen Projekt und somit
- der Versuch, die Denk- und Verhaltensmuster der Bevölkerung in Richtung einer umweltbewussten, sozialen und ethischen Einstellung zu verändern und zu stärken

Denn der „Malser Weg“ sagt: Jeder Mensch hat Einfluss auf die Schöpfung. Er muss sich dessen bewusst sein und verantwortungsvoll handeln und leben, auf dass die nächste Generation noch Lebensgrundlagen und eine lebenswerte Zukunft hat.

Zukunfts-Pläne sind Zukunfts-Organigramme, Zukunft muss also immer herbei-gearbeitet werden. Deshalb arbeitet unsere Projektgruppe offen und transparent für ein pestizidfreies Malser Gemeindegebiet. Es geht dabei nicht um eine politische Konfrontation, sondern um die Entwicklung einer gesundheitspolitischen, sozialen und ökologischen Alternative, mit einer Adaptionfrist von einigen Jahren.

Wie die Kulturgüter geraten auch die Landschaftsgüter und deren Produkte immer stärker ins Interesse der Öffentlichkeit und sind Gegenstand des allgemeinen Interesses und der Erhaltung.

Dieses „Zukunfts-Programm“ reicht von der *Solidarischen Ökonomie* bis hin zur Softwareentwicklung, von der *Permanent Agriculture* zur *Permanent Kultur*, einer *lebensfördernden Kultur* im weitesten Sinn.

Das Ziel sind die Mehrwerte und die Mehrwert-Zertifikate für ein pestizidfreies Gemeindegebiet Mals.

Das Promotorenkomitee veranstaltet bis zur Volksabstimmung im August 2014 über 20 Treffen, bei denen Fachleute wissenschaftlich über *Pestizide*

und deren *Gefährlichkeit* aufklären, bei denen das Promotorenkomitee aber auch die Grundsätze seines wirtschaftlichen, sozialen, ethischen und ökologischen Projekts „Der Malser Weg“ für die Gemeinde Mals vorstellt. Es wird von der Gemeindeverwaltung Mals ein Abstimmungsheft herausgegeben, in dem Befürworter und Gegner zu gleichen Teilen ihre Argumente pro und contra vorbringen können.

Aller politischen Gegnerschaft und allen widrigen Umständen zum Trotz kann der Bürgermeister schließlich einen Wahltermin festsetzen. Es kann vom 22. August bis zum 5. September 2014 gewählt werden.

Am 5. September 2014 gegen 19:00 Uhr wird das Resultat bekannt gegeben:

- **Wahlbeteiligung:** **69,22%** **der Wahlberechtigten**
- **Ergebnis:** **75,68% JA für eine pestizidfreie Gemeinde Mals**
24,32% Nein und ungültige Stimmen

Es braucht dann aber die Gemeinderatswahlen vom Mai 2015, um dem Wählerwillen annähernd gerecht zu werden. Bei diesen Gemeinderatswahlen wird Bürgermeister Ulrich Veith mit 72% der Stimmen wiedergewählt und seine Gruppierung, die im Vorfeld versprochen hat, die bindende Volksabstimmung umsetzen zu wollen, bekommt eine 2/3-Mehrheit im Gemeinderat.

Am 16. Juli 2015 folgt die entscheidende Gemeinderat-Sitzung in Mals: Mit einer 3/4-Mehrheit (= 14 JA, 3 Enthaltungen, 1 Nein, entspricht 78%) wird die neue Gemeindegemeinschaft, im Sinne der Volksabstimmung vom September 2014, angenommen.

Am 29. März 2016 führt der Malser Gemeinderat einstimmig (d.h. 12:0 - zwölf zu null) die neuen Durchführungsbestimmungen zur Pestizid-Abstandsregelung ein.

Bürger-Genossenschaft (BGO) „da“. Die BGO trägt zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung des Oberen Vinschgau bei. Sie unterstützt Personen, Initiativen und Unternehmen, welche auf die vielfältigen Potentiale und Ressourcen des Tales setzen. Sie dient der Stärkung der regionalen Kreisläufe und der lokalen Wertschöpfung. Die BGO wird von hauptsächlich Bürger:innen und Unternehmer:innen des Oberen Vinschgau getragen.

Vor-Geschichte der Bürger-Genossenschaft (BGO) „da“, weil ab und an jemand fragt WIE es zur Gründung der BGO → www.bgo.bz.it ← gekommen ist:

Nachdem die Seelen des „Malser Weges“ sowohl durch die Gerichtshändel als auch durch die Internationalisierung unseres Anliegens, zum Teil völlig überfordert aber auch sehr müde geworden waren, beschließen wir eine „Art“ Genossenschaft zu

gründen, die professionell unsere verschiedenen Anliegen tragen könnte. Als „Sprecher des Malser Weges“ treffe ich mich am 27.01.2016 mit Dr. Monica Devilli, Dr. Oskar Kieswetter und Dr. Heini Grandi bei Legacoopbund in Bozen, um die Gründung einer solchen Genossenschaft und deren Statuten zu besprechen. Ich komme mit einem Entwurf, den wir in Mals besprochen und der Legacoopbund vorab zugemailt hatten. Bereits am 28.01.2016 mailt mir Frau Monica Devilli den ersten Entwurf zu, der bis auf winzige Ergänzungen auch der definitive bleiben wird.

Am 17.02.2016 habe ich um 8:30 Uhr noch ein Vorgespräch mit Dr. Monica Devilli; um 10:00 Uhr treffen sich am Südtiroler Amt für Genossenschaftswesen Elisabeth Viertler, Jutta Staffler, Christian Somnavilla und ich (Johannes) mit der Amtsdirektorin Dr. Manuela Paulmichl. Begleitet und unterstützt wurden wir von Dr. Monica Devilli (Legacoopbund) und dem Chef von Legacoopbund Dr. Heinrich Grandi. Es geht um die Form und Art der Eintragung unserer zukünftigen Genossenschaft. Ich leite die Sitzung, glänzend von Christian Somnavilla (der auch erster Geschäftsführer werden wird) unterstützt. Aber wir bekommen vom Amt für Genossenschaftswesen keine Zusage für die Eintragung als „Sozial-Genossenschaft“. Dennoch beschließen wir weiterzumachen und eine „Bürger-Genossenschaft“ zu gründen. Und bereits am 29.02.2016 gründen wir in Mals (Ort: Hotel „Greif“, Notar David Ockl) die „Bürger-Genossenschaft Obervinschgau da“, immer von Legacoopbund unterstützt.

Sozialgenossenschaft „Vinterra“ → www.vinterra.it ←

Wo steht der „Malser Weg“ heute?

Kulturell: Die verschiedenen Seelen des „Malser Weges“ organisieren in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen, Fortbildungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Workshops etc. zu den verschiedensten Themen. Täglich ajourierte Infos kann man dem Blog → www.der-Malser-Weg.com ← entnehmen. Dazu wird vom „Malser Weg“ wöchentlich ein Rundschreiben verschickt, das einen Rückblick und einen Ausblick anbietet. Man kann sich kostenlos in die Mailing- und/oder YouTube-Liste eintragen lassen. Email an → info@der-malser-weg.com ←

Wissenschaftlich: Der „Malser Weg“ steht mit vielen Universitäten, Forschungszentren und **unabhängigen** Wissenschaftlern in Verbindung, siehe Blog.

Wirtschaftlich: Die Sozialgenossenschaft „vinterra“ und die **Bürgergenossenschaft Obervinschgau BGO „da“** arbeiten konstant und kommen langsam in die Gewinnzonen. Die BGO hat mittlerweile ca. 160 Mitglieder und davon ca. 50 Betriebe. Die BGO trägt zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung des Oberen Vinschgau bei.

Politisch. Zahlreiche nationale (z.B. Legambiente) und internationale zivilgesellschaftliche Organisationen (z.B. Vandana Shivas "Navdanja", Organisation für biologische und kulturelle Vielfalt) unterstützen den „Malser Weg“.

Juridisch²: Die Frage zur gemeindlichen Zuständigkeit in Gesundheitsfragen, insbesondere im Bereich des Pestizideinsatzes respektive einer Abstandsregelung oder gar eines Verbots von giftigen Pestiziden, war eine der Kernfragen in allen laufenden juristischen Auseinandersetzungen.

Die **prozessuale Situation** stellt wie folgt dar:

- Zum einen geht es bei den **ordentlichen Gerichten** um die Rechtmäßigkeit der im Jahr 2014 abgehaltenen Volksabstimmung. Die Gemeinde Mals hat gegen die vom Landesgericht Bozen im Jahr 2016 zu ihren Ungunsten getroffene Entscheidung Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt. Nach einem Richterwechsel wurde die Sache im November 2019 erneut zur Erörterung aufgerufen. Paukenschlag am **4. Jänner 2020**: **Die Gemeinde Mals und Johannes Fragner-Unterpertinger gewinnen diesen Rekurs: Die Volksabstimmung in Mals war rechtens.** Das zuständige Berufungsgericht, das **Oberlandesgericht Trient**, hat in der Person der **Vorsitzenden Richterin Dr. Isabella Martin** (Senatsmitglieder Dr. Tullio Joppi und Dr. Thomas Weissteiner) mit **Urteil Nr. 01/2020 vom 04.01.2020** das erstinstanzliche Urteil korrigiert und die Unzulässigkeit der von den Klägern im Verfahren erster Instanz gestellten Anträge erklärt, da sie kein Klageinteresse besitzen. Des Weiteren werden diese zum Ersatz der Verfahrenskosten beider Verfahrenszüge zu Gunsten der Prozesspartei Johannes Fragner-Unterpertinger verurteilt, da er als Privatperson nicht hätte vor Gericht gezerrt werden können. Johannes Fragner-Unterpertinger ist also „falsch geklagt“ worden.

Die Richterin schreibt wörtlich: „**Unabhängig davon, dass das Promotorenkomitees in seinen Anträgen niemals die Feststellung eines Rechtsanspruches auf Abhaltung der Volksbefragung gestellt hat, kann dem Promotorenkomitee nicht das Recht abgesprochen werden, sich zu aktivieren und im Rahmen der sog. „Direkten Demokratie“, einen Vorschlag zur Volksbefragung in Sachen Pflanzenschutzmittel vorzubringen.**“

Im April 2024 bestätigt die „Kassation“ in Rom definitiv das Urteil des Oberlandesgerichts Trient: Es ist nun höchstrichterlich festgestellt, dass ein

² **Klagen:** Den Pestizid-Freunden und Abstimmungsgegnern ist es nicht zu widerwertig, im Jahr 2014 auch den Sprecher des Promotorenkomitees/des „Malser Weges“, Johannes Fragner-Unterpertinger, sowohl persönlich als auch in seiner Eigenschaft als Sprecher des Promotorenkomitees zu verklagen. Das Promotorenkomitee verfasst eine geharnischte Pressemitteilung in der u.a. steht: „**Das Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung ist eine der Grundvoraussetzungen für eine gelingende Demokratie und für eine freie Gesellschaft. Diese Klage empfinden die Promotoren deshalb als Herabwürdigung dieses demokratischen Rechts, als Drohung, als Bedrohung und als versuchte Einschüchterung.**“

unbescholtener Bürger sich frei bewegen kann und sachpolitisch aktiv sein darf, ohne gleich fürchten zu müssen, verklagt zu werden.

- Die **rechtsprechende Sektion des Rechnungshofes Bozen** hält im Urteil vom 14. März 2019 die **Zulassung der Volksabstimmung** von Seiten des Bürgermeisters für **rechtmäßig** und spricht ihn von allen Anklagen in merito frei.

- Parallel und unabhängig davon beschäftigt sich die **Verwaltungsgerichtsbarkeit** zum anderen mit der Rechtmäßigkeit der von der Gemeinde Mals im März 2016 erlassenen „Durchführungsverordnung über die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln im Gemeindegebiet“. Das Verwaltungsgericht Bozen weist am 7. Juni 2017 den Rekurs der Kläger gegen die Pestizid-Abstandsregelung der Gemeinde Mals zuerst zurück, setzt dann aber im Juni 2018 die Wirksamkeit und Anwendung dieser Verordnung bis zur Entscheidung in der Hauptsache „einstweilig“ aus. Diese Entscheidung in der Hauptsache fällt dann in Bozen am 9. Oktober 2019, leider zu Ungunsten der Gemeinde Mals. In den Augen vieler Fachleute ein Urteil, das mit vielen Fehlern behaftet ist, weshalb es zur Berufung vor dem Staatsrat in Rom kommt.

Es dauert dann bis 31. Jänner 2024. Der Staatsrat in Rom entscheidet definitiv GEGEN die von der Gemeinde Mals beschlossene Pestizid-Abstandsregelung. In anderen Worten:

Auf dem Gemeindegebiet von Mals kann wieder jede:r frei seine Pestizide nach den bisher bestehenden Regelungen ausbringen, die laut namhaften Studien aber als zu schwach und z.T. auch gesundheitsgefährdend angesehen werden.

Dem demokratischen Entscheid der Bevölkerung – nota bene 76%! – wird also nicht Rechnung getragen. Die einschlägig bekannte Lobby, die sich die Politiker seit langem „zurechtlegt“ und die die entsprechenden Gesetze gegen die Malser Volksabstimmung und mittlerweile überhaupt gegen mögliche, zukünftige Volksabstimmungen erlassen hat lassen, feiert Triumph. Nun denn... ein Pyrrhussieg, dessen bin ich mir gewiss.

Ebenso ist gewiss, **dass „wir“ nicht aufgeben werden**. Unsere „Seelen“ sind tief mit unserem Oberen Vintschgau verbunden, in unseren Herzen steht tief die Überzeugung, auf dem richtigen Weg in eine pestizidfreie Gemeinwohlregion zu sein.

Johannes Fragner-Unterpertinger

Sprecher des „Malser Weges“

Empfehlungen und Bitten

- **Boden, Luft, Wälder und Wasser als Gemeingüter schützen**
- **Ökosysteme ganzheitlich betrachten**
- Kochen wir doch BIO... und nicht den Planeten
- Sich saisonal, regional und fleischarm ernähren
- Produkte aus kurzen Lieferketten kaufen
- Direktvermarktung unterstützen. Kauft bitte auf Bauernmärkten die Bio-Produkte der einheimischen Erzeuger
- Bitte die Agrar-Ökologie fördern
- Bitte allgemein die Biobauern stärker unterstützen
- Küchen- und Gartenabfälle kompostieren oder per Terra-Preta-Technik fermentieren
- Wahre Preise für biologische [aber auch für konventionelle] Lebensmittel akzeptieren und bezahlen
- Ein bisschen Selbsterzeuger werden: In der Summe aller Parzellen liegt ungeheures Potenzial
- Keinen Quadratmeter Boden nackt liegen lassen. Mulchen und Gründüngung machen
- Minimale Bodenbearbeitung
- Mischkulturen und Fruchtfolgen ausprobieren
- Leguminosen pflanzen statt Stickstoff-Kunstdünger verwenden
- Pflanzenkohle nutzen (würde sich auch zur Tierfütterung und zur Gülle-Neutralisierung eignen)
- Regenwasser für den eigenen Garten sammeln
- Überschüssiges Regenwasser im Boden versickern lassen
- Hecken gegen Erosion und zur Förderung der Artenvielfalt pflanzen
- Essen teilen, Lebensmittelüberschüsse weitergeben
- Nicht auf Regierungen oder Politiker oder gar halb-politische Verbände warten, sondern selber Netzwerke und Aktionsplattformen bilden
- Genossenschaften bilden (siehe Bürgergenossenschaft Obervinschgau BGO „da“, siehe Sozialgenossenschaft „Vinterra“, u.v.a.)
- Keinen Grund an ortsfremde Spekulanten und „Land-Grabber“ verkaufen
- Mut haben – Mut machen – Nitt lugg lossn!

Zusammengestellt von Johannes Fragner-Unterpertinger, mit Hilfe und mit Genehmigung von **Ute Scheub** und **Stefan Schwarzer** aus „**Die Humus-Revolution**“ und aus „**Das Wunder von Mals**“ von **Alexander Schiebel**. Beide Werke sind im **oekom-Verlag** erschienen.

